

# Pädagogische Konzeption



**Kinderhaus Sonnenhügel**

Am Marienstift 15

84405 Dorfen

[sonnenhuegel@kita-dorfen.de](mailto:sonnenhuegel@kita-dorfen.de)

Tel.: 08081/6048999

## Inhaltsverzeichnis

<b>VORWORT DES BÜRGERMEISTERS</b> .....	<b>3</b>
<b>UNSER KINDERHAUS STELLT SICH VOR</b> .....	<b>4</b>
TRÄGER • ZIELGRUPPE • BETREUUNGSPLÄTZE • PERSONAL • ÖFFNUNGSZEITEN.....	5
GESETZLICHER AUFTRAG VON KITAS - RECHTLICHE ZIELVORGABEN UND BAYERISCHER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPLAN (BAYBEP) ALS ORIENTIERUNGSRAHMEN .....	6
SCHLIEßTAGE • TEAMTAGE.....	6
RÄUMLICHKEITEN IM KINDERHAUS .....	7
<b>UNSERE PÄDAGOGISCHE GRUNDHALTUNG</b> .....	<b>8</b>
UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS • DAS BILD VOM KIND .....	8
AKZEPTANZ UND WERTSCHÄTZUNG .....	8
EMPATHIE .....	8
KONGRUENZ/ ECHTHEIT.....	9
GANZHEITLICHKEIT .....	9
PARTIZIPATION .....	9
<b>BILDUNG UND ERZIEHUNG • UNSER ANGEBOT FÜR IHRE KINDER</b> .....	<b>10</b>
INDIVIDUELLE BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG • BASISKOMPETENZEN.....	10
SELBSTKOMPETENZ.....	10
SOZIALE KOMPETENZEN .....	11
LERNMETHODISCHE KOMPETENZEN.....	11
RESILIENZ (WIDERSTANDSFÄHIGKEIT) .....	11
<b>INKLUSION</b> .....	<b>11</b>
KINDER MIT ERHÖHTEM ENTWICKLUNGSRISIKO .....	12
UNSER HEILPÄDAGOGISCHER FACHDIENST .....	13
<b>UMSETZUNG DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE • VERKNÜPFUNG MIT DEN BASISKOMPETENZEN</b> .....	<b>14</b>
WERTORIENTIERT UND VERANTWORTUNGSVOLL HANDELNDE KINDER .....	14
SPRACH- UND MEDIENKOMPETENTE KINDER .....	14
FRAGENDE UND FORSCHENDE KINDER.....	14
KÜNSTLERISCH AKTIVE KINDER .....	15
STARKE KINDER .....	15
<b>DIE PÄDAGOGISCHE PRAXIS</b> .....	<b>17</b>
DIE OFFENE ARBEIT .....	17
DAS SPIEL – DIE ARBEIT DES KINDES .....	18
<b>UNSERE KINDERKRIPPE</b> .....	<b>20</b>
ÜBERBLICK ÜBER DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IN DER KRIPPE .....	20
TAGESABLAUF IN DER KRIPPE .....	21
ÜBERGANGSGESTALTUNG • EINGEWÖHNUNG.....	22
ÜBERGANG KRIPPE – KINDERGARTEN .....	22



<b>UNSER KINDERGARTEN</b> .....	<b>23</b>
ÜBERBLICK ÜBER UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT IM KINDERGARTEN .....	23
TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN.....	24
ÜBERGANGSGESTALTUNG – ANKOMMEN IM KINDERGARTEN .....	25
ÜBERGANG KINDERGARTEN - SCHULE .....	25
VORSCHULISCHE BEGLEITUNG .....	26
<b>ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN – ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT</b> .....	<b>27</b>
<b>QUALITÄTSSICHERUNG</b> .....	<b>28</b>
BEOBACHTUNG & DOKUMENTATION.....	28
PORTFOLIO .....	29
TEAMARBEIT & TEAMENTWICKLUNG.....	29
BESCHWERDEMANAGEMENT .....	30
<b>KINDERSCHUTZ &amp; SCHUTZAUFTRAG</b> .....	<b>31</b>
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b> .....	<b>32</b>
<b>SCHLUSSWORT</b> .....	<b>33</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b> .....	<b>34</b>

## Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Kinder, liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren, die Zukunft eines Gemeinwesens, einer Stadt, beginnt bei den Kindern. Die Stadt Dorfen ist in der glücklichen Lage, keine Nachwuchssorgen zu haben. 20 % der Einwohner sind bis 18 Jahre alt und davon ein gutes Drittel unter 8 Jahre (Stand 1/2014).

Die Entwicklungsmöglichkeiten dieser Kinder gehen uns alle an. Viele Eltern sind inzwischen darauf angewiesen, einen Betreuungsplatz für ihr Kind zu finden, um beruhigt zur Arbeit gehen und Familie und Beruf gut vereinbaren zu können. Und auch viele Mütter und Väter wünschen sich, dass ihre Kinder gemeinsam mit anderen Kindern aufwachsen. So können die Kinder wichtige Erfahrungen machen, die ihnen das Elternhaus allein nicht bietet. Spielerisch lernen sie, auf andere zuzugehen oder sich zu behaupten, mit anderen zu teilen oder anderen beizustehen und den eigenen Platz in der Gruppe zu finden.

Um dem ständig wechselnden Bedarf an Betreuungsplätzen Rechnung zu tragen, hat die Stadt Dorfen in den letzten Jahren viele Maßnahmen unternommen. Dabei sind wir bestrebt den Eltern beizustehen, um ihrer Erziehungsaufgabe gerecht zu werden und Beruf und Familie vereinbaren zu können und nicht zuletzt allen in Dorfen lebenden Kindern möglichst viele Chancen zu gewähren.

Das Beste, was wir unseren Kindern geben können, ist eine unbeschwerte Kindheit und eine bestmögliche Förderung in unseren Einrichtungen.

In diesem Sinne wünsch ich allen Eltern, Erzieherinnen, Erziehern und den Kindern ein gelungenes Miteinander.

Heinz Grundner

**Erster Bürgermeister**



## Unser Kinderhaus stellt sich vor

Unser Kinderhaus Sonnenhügel öffnete seine Türen im Januar 2019 und ist für insgesamt 74 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren konzipiert.

Wir sind ein Inklusionshaus und ermöglichen Kindern mit einer Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern einen Platz in unserem Haus. Mit unserem teiloffenen Konzept möchten wir die Vielfalt des Entdeckens, des Lernens und der Selbstbestimmung Ihrer Kinder unterstützen. Wir öffnen täglich die Gruppen, sowohl im Krippen- als auch im Kindergartenbereich. Ihre

Kinder werden in dieser Freispielphase von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Unsere Raumgestaltung, die Spielmaterialien sowie die pädagogischen Angebote orientieren sich an den verschiedenen Entwicklungsstufen Ihrer Kinder.



Willensstark wie ein LÖWE  
zart und verletzlich wie eine BLUME

Ziel ist es, unseren familienergänzenden Auftrag in einem liebevollen und geborgenen Umfeld, zum Wohle der Kinder, zu gestalten. Wir möchten Ihrem Kind eine offene und starke Hand anbieten, um es auf einem Stück seines Lebens zu begleiten. Wir möchten Ihrem Kind einen sicheren und geborgenen Raum des Lernens bieten, in dem jeder für sich als eigene Persönlichkeit akzeptiert, wertgeschätzt und unterstützt wird.

Halt, Sicherheit, Geborgenheit, Verständnis, Wertschätzung sowie das Zulassen eines gewissen Eigensinns der Kinder sind Grundvoraussetzungen für einen positiven Verlauf der Persönlichkeitsentwicklung und für effektives Lernen, das Spaß und Freude bereitet.

Dieses pädagogische Konzept ist kein starres Gerüst. Es ist das Werkzeug unserer Arbeit und somit als ein sich veränderbares Instrument anzusehen. Situationsorientiertes Handeln, Verbesserungsvorschläge von Seiten des Teams, der Kinder, des Elternbeirates können Veränderungen oder Ergänzungen nach sich ziehen.

Herzliche Grüße

Kinderhaus Sonnenhügel Team

**Träger • Zielgruppe • Betreuungsplätze • Personal • Öffnungszeiten**

**Träger**

**Stadtverwaltung  
Dorfen**

Rathausplatz 2  
84405 Dorfen  
Tel: 08081-411-0  
[rathaus@dorfen.de](mailto:rathaus@dorfen.de)



**Kinderhaus**

Krippe und Kindergarten

**Betreuungsplätze**

74 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren

**Projektgruppen**

Bereitstellen von Räumen und Materialien für und von Familien  
(z.B. Elternbeirat, Elterncafé, Familienstützpunkt, Infoveranstaltungen...)

**Integrationsplätze**

6 Betreuungsplätze nach Leistung der Eingliederungshilfe §§ 53, 54 SGB XII

**Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag, 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr  
Individuelle Anmeldung für 7.15 Uhr möglich

**Personal**

Im Kinderhaus Sonnenhügel arbeiten pädagogische Fachkräfte, ein heilpädagogischer Fachdienst, pädagogische Ergänzungskräfte, Praktikanten, hauswirtschaftliches Personal und Reinigungskräfte  
Regelmäßig werden im Haus Ausbildungsplätze im Bereich der pädagogischen Arbeit zur Verfügung gestellt.

**Externe Fachkräfte**

Lernberatung (Kinesiologie)  
Päd. Fachkraft für Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund  
Logopädie (für Integrationskinder)  
Ergotherapie (für Integrationskinder)

## **Gesetzlicher Auftrag von Kitas - rechtliche Zielvorgaben und Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) als Orientierungsrahmen**

Die Grundlagen unseres Handelns basieren auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBig) mit Ausführungsordnung (AVBayKiBig). Unser gesetzlicher Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind eine vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungschancen im sozialen Miteinander zu gewährleisten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns:

- am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- an der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (IFP) und den Bildungsleitlinien (BayBL)
- an der Satzung der Trägerschaft Stadt Dorfen über die Benutzung und den Betrieb der Kindertagesstätten
- an der Satzung der Trägerschaft Stadt Dorfen über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Kindertagesstätten

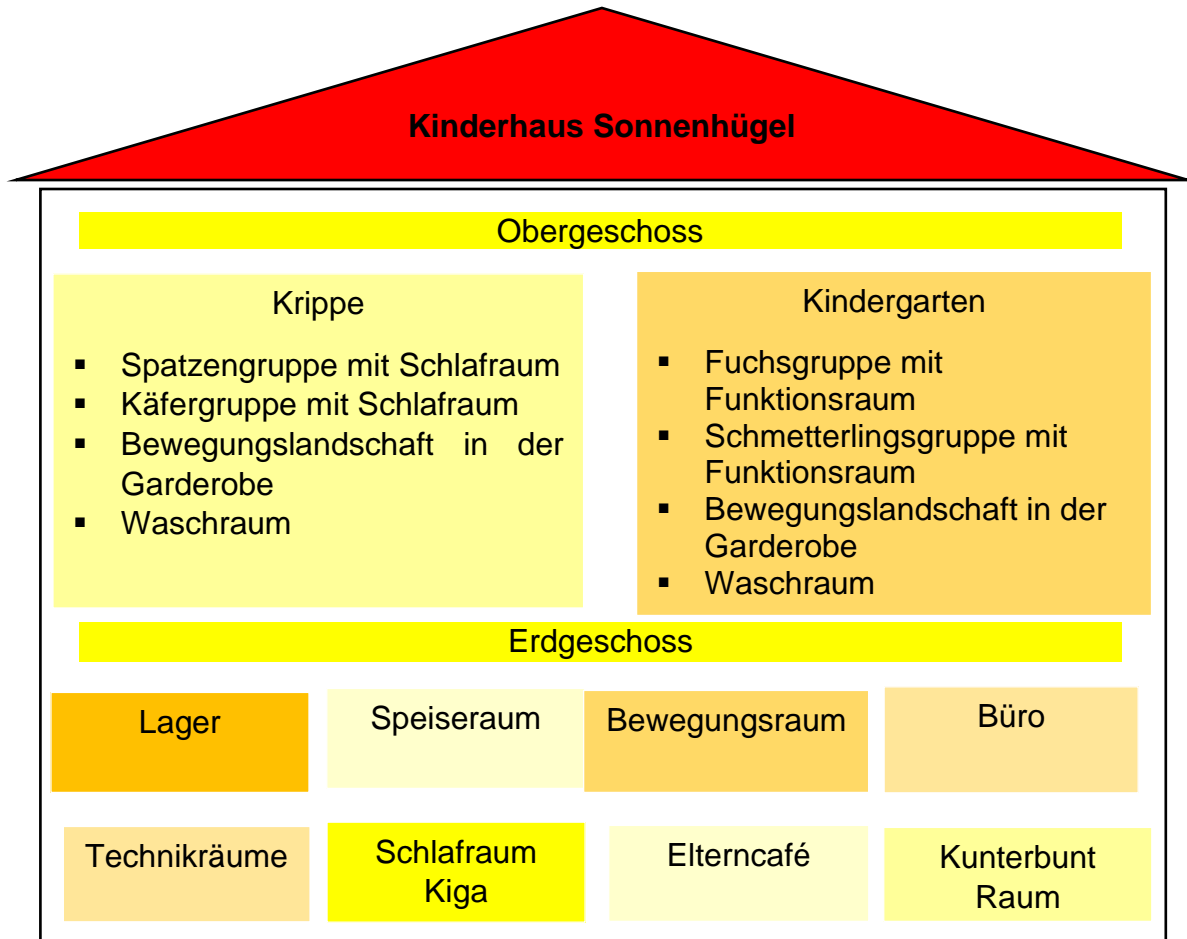
<https://www.dorfen.de/bildung-plus-soziales/kinderbetreuung/>

## **Schließtage • Teamtage**

Wir haben an 26 Tagen im Kalenderjahr 2025 geschlossen. Unsere Schließzeiten orientieren sich an den bayerischen Schulferien. Die Schließzeiten erschließen sich aus Teamtagen und Urlaubstagen. Die Teamtage sind für das gesamte Kinderhauspersonal wertvoll. An diesem Tag werden konzeptionelle Aspekte überarbeitet und weiterentwickelt. Auch externe Referenten können an diesem Tag gebucht werden, um einen fachlichen Input zu einem bestimmten pädagogischen Schwerpunkt zu erlangen. Am Anfang des Betreuungsjahres werden die Eltern anhand eines Ferienplans über die Schließzeiten informiert.

## Räumlichkeiten im Kinderhaus

Unser Haus bietet den Kindern Platz, ihre Bedürfnisse und Interessen auf zwei Etagen zu entfalten. Die Stammgruppen befinden sich für alle Kindergruppen auf einer Ebene im Obergeschoss. So können sich Groß und Klein barrierefrei besuchen.



Umgeben ist unser Kinderhaus von einem beispielbaren Garten. Im oberen Bereich können die Kinder im Sandkasten spielen und rutschen. Außerdem befindet sich hier ein Spielhaus mit einer Rutsche für die kleineren Kinder in unserem Haus. Für die Fahrzeuge gibt es eine lange Fahrbahn.

Im unteren Bereich des Gartens können die Kinder im Sandkasten spielen und sich auf der Balancier- und Kletterstrecke ausprobieren. Ein Naschgarten ermöglicht den Kindern frische Beeren und Kräuter zu pflücken und den Kreislauf der Natur deutlich wahrzunehmen. Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist der beispielbare Balkon. Der Balkon ist überdacht und verfügt über eine große Fläche für ein gemütliches Zusammensein. Dieser kann von Krippe und Kindergarten gleichzeitig genutzt werden. Er dient sozusagen auch als Begegnungspunkt für die Großen und Kleinen.



## Unsere pädagogische Grundhaltung

### Unser Selbstverständnis • Das Bild vom Kind

Jedes Kind bringt seine ganz eigene Geschichte aus seinem familiären und sozialen Umfeld in unser Kinderhaus mit. Das Fundament, auf dem sich unsere Bildungs- und Entwicklungsziele aufbauen, ist unser Bild vom Kind:

*Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt.*

*Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit.*

*Jedes Kind ist einzigartig, mit seinen Stärken und Schwächen und hat seine individuelle Persönlichkeit.*

*Das Kind hat das Recht Kind zu sein. Es wird gehört und gesehen.*

*(Auszug aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan)*

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Wir sehen uns daher als Bildungs- und Entwicklungsbegleiter (Ko-konstruktiver Ansatz) Ihres Kindes und gestalten gemeinsam mit Ihrem Kind seine ganz individuelle Entwicklung. Dazu legen wir großen Wert auf eine wertschätzende, achtsame und akzeptierende Haltung.

### Akzeptanz und Wertschätzung

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Bedingungslos akzeptiert zu werden ist ein menschliches Grundbedürfnis. Wir kommen daher jedem Kind entgegen, unabhängig davon, welche Nationalität es besitzt, welche Sprache es spricht, welcher Religion es angehört oder welche sonstigen Stärken und Schwächen vorhanden sind. Wir nehmen das Kind in seiner ganzheitlichen Persönlichkeit an.

### Empathie

Jedes Kind braucht ein einführendes Verhalten. Mit Wertschätzung engverbunden ist das Sich Einfühlen in die innere Welt des Anderen. Bereits im Säuglingsalter ist das Einfühlungsvermögen der Mutter von elementarer Bedeutung für die weitere emotionale und soziale Entwicklung des Kindes. Hierbei können das Urvertrauen und eine sichere Bindung entstehen. Das Einfühlungsvermögen ist vor allem im vorschulischen Alter noch am Wachsen. Daher begleiten und unterstützen wir die Kinder, in dem wir als Vorbild uns einführend gegenüber anderen verhalten.

## **Kongruenz/ Echtheit**

Jedes Kind braucht eine ehrliche und aufrichtige Person, die es auf seinem Weg begleitet. Wir sind den Kindern gegenüber stets akzeptierend und einführend. Genauso wichtig ist jedoch auch, dass die Kinder die Gefühlswelt der Erwachsenen erfahren. Dies geschieht in einem dialogischen Verhältnis. Mit einem richtigen Maß an Authentizität begegnen wir den Kindern in unserer täglichen Arbeit.

## **Ganzheitlichkeit**

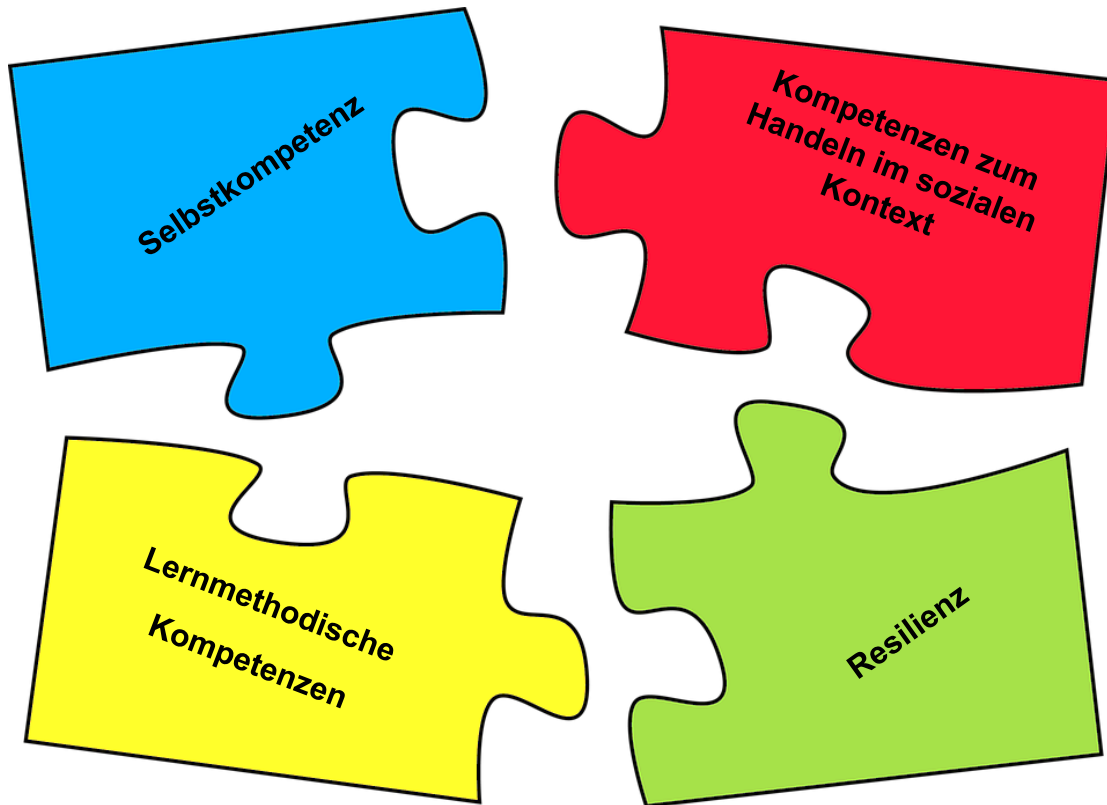
Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Er gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsgemäße Verantwortung. Basierend auf dieser Grundhaltung ist es wertvoll, die Biographie des Kindes zu beachten. Dafür füllen wir im Erstgespräch in enger Zusammenarbeit mit den Eltern einen „Das bin Ich“ Bogen (Anamnesebogen) aus. Danach bleiben wir durch regelmäßige Tür- und Angelgespräche immer auf dem aktuellen Stand und können somit individuell auf die Kinder eingehen.

## **Partizipation**

Das Demokratieprinzip prägt das gesamte Bildungsgeschehen und trägt die Idee von „gelebter Alltagsdemokratie“ in sich. Mit einer demokratischen Grundhaltung wollen wir dem Kind die Möglichkeit geben, sich sowohl kreativ mit seinen Ideen, Anregungen als auch aktivem Tun am Gruppengeschehen zu beteiligen. Wir hören dem Kind aufmerksam zu und lassen es aussprechen. Wir schaffen Zeit und Raum für das Freispiel, lassen das Kind an Entscheidungen teilhaben und nehmen es mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst. Wir nutzen unsere Kinderrunden/ Kinderkonferenzen, um die Kinder in Überlegungen und Entscheidungen mit einzubeziehen. Wir verwenden Methoden wie z. B. das Abstimmen oder das freie Auswählen des Spielortes im Freispiel. Dadurch motivieren wir die Kinder zu einem selbstbestimmten Handeln. Wir nehmen hierfür besonders die Rolle als Entwicklungsbegleiter ein.

## Bildung und Erziehung • Unser Angebot für Ihre Kinder

### Individuelle Bildungs- und Entwicklungsbegleitung • Basiskompetenzen



„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner nahen Umwelt auseinanderzusetzen. Die Befriedigung der körperlichen, sozialen, emotionalen und kognitiven Grundbedürfnisse eines Kindes ist entscheidend für das Wohlbefinden und für seine Bereitschaft, sich in vollem Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan: S. 55)

Die einzelnen Puzzleteile in der Abbildung dürfen deshalb nicht getrennt voneinander betrachtet werden - sie gehen vielmehr ineinander über.

#### Selbstkompetenz

- Selbständigkeit/ Eigenverantwortung übernehmen lernen
- Eigene Bedürfnisse & Gefühle spüren, mitteilen und ausdrücken können
- Frustration aushalten lernen
- Impulse zur Selbsteinschätzung & Selbstwahrnehmung erhalten
- Ein positives Selbstwertgefühl entwickeln
- Autonomie erleben
- Selbstregulation

## **Soziale Kompetenzen**

Das Kind hat in unserem Haus die Möglichkeit soziale Beziehungen aufzubauen und zu lernen, diese aufrecht zu halten. Wir unterstützen das Kind, indem wir ihm bei einem offenen, wertschätzenden Umgang mit Gruppenmitgliedern helfen und immer wieder soziales Verhalten thematisieren.

## **Lernmethodische Kompetenzen**

Wir stärken die Fähigkeit des Kindes, die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen und selbst zu steuern. Wir ermöglichen den Kindern neue Erfahrungen zu sammeln, um ihre lernmethodischen Kompetenzen zu erweitern. Dafür schaffen wir den Kindern Raum und Zeit für selbstbestimmtes Spielen. Die Kinder können in unseren Räumlichkeiten Materialerfahrungen sammeln. Die körperlichen Erfahrungen mit in sozialen Spielsituationen oder mit unterschiedlichen Materialien, lassen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder wachsen.

## **Resilienz (Widerstandsfähigkeit)**

Resilienz ist die Basis für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden. Wir unterstützen das Kind, indem wir es individuell wahrnehmen und da abholen, wo es in seiner Entwicklung steht. Ein positives Selbstkonzept soll trotz individueller, familiärer oder gesellschaftlicher Veränderungen entwickelt werden. Wir unterstützen die Kinder in ihrem Handeln, so dass sie selbst Kraft in schwierigen Situationen schöpfen, Bewältigungsstrategien entwickeln und ihre Lebenskompetenzen stärken können.

## **Inklusion**

Unter „Inklusion“ ist die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihrer sozialen und kulturellen Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit. Inklusion ist keine theoretische Vorgehensweise – es ist vielmehr die innere HALTUNG eines jeden im gemeinsamen Miteinander. Hierbei ist es unerheblich ob es sich um ein Kind, einen Elternteil, den Kollegen oder anderen Kooperationspartnern handelt.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) sieht die individuellen Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung: Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bietet Lernchancen für jedes einzelne Kind. Alle Kindertageseinrichtungen sind in der Verantwortung, „sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.“ (BEP, Kap. 2.8, S. 33).

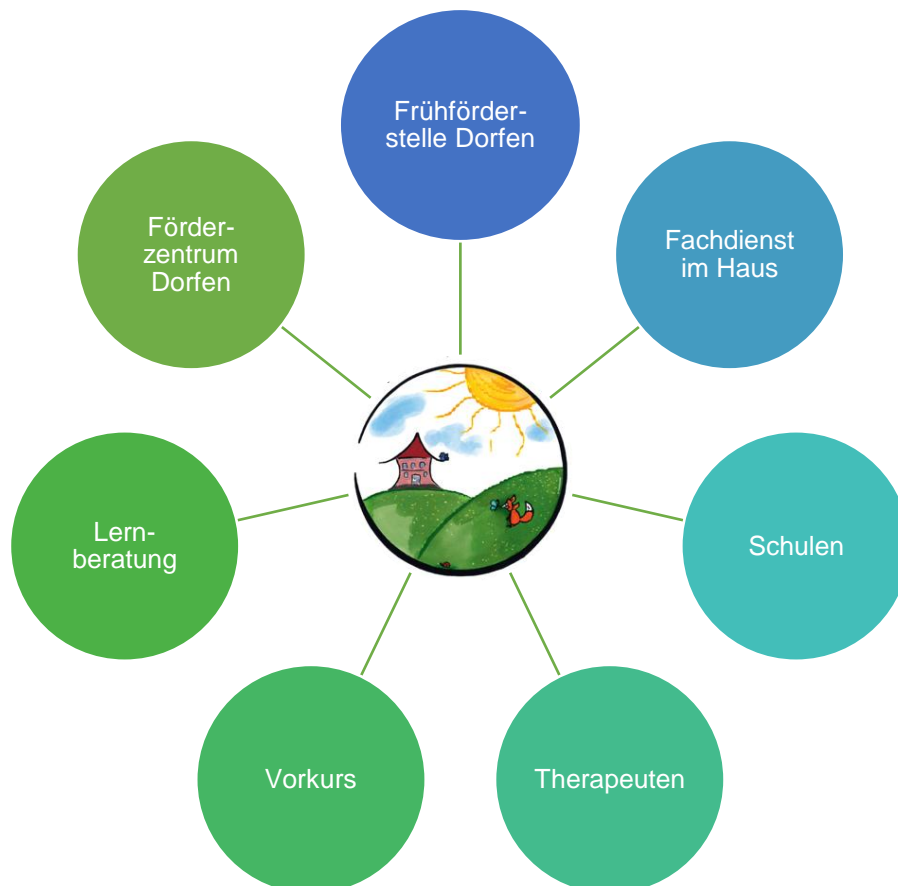
In Gruppen von Kindern mit unterschiedlichen Interessen, Stärken und Sichtweisen entsteht ein für alle gewinnbringender Lernprozess in der gemeinsamen inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen. Dieser Bildungsansatz der Ko-Konstruktion bietet den optimalen Rahmen, eine inklusive Pädagogik mit Leben zu füllen. Zugleich erkennen die Kinder, dass sie zusammen mehr erreichen

als jeder für sich allein. Wenn das Verständnis von Inklusion gemeinsam mit Eltern entwickelt wird und sie von vornherein an der Umsetzung von Inklusion beteiligt werden, dann profitieren pädagogische Fachkräfte, Kinder und Eltern. So können Eltern im Sinne einer engen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft die Entwicklung dieser Werte so früh wie möglich auch in der Familie unterstützen.

### Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

(UN – Behindertenrechtskonvention Art. 24 Bildung)

Unter dem Begriff **Kinder mit besonderem Förderbedarf** verstehen wir Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung in den Bereichen Bewegung, Wahrnehmung, Sprache, Denken, soziales Miteinander, emotionaler Stabilität, körperlicher und geistiger Behinderung. Als Tageseinrichtungen haben wir die Aufgabe, im Rahmen unserer Möglichkeiten, Kindern mit Entwicklungsrisiken frühzeitig und effektiv zu helfen. Bei vielen Kindern mit Entwicklungsrisiken besteht allerdings ein Bedarf nach Diagnostik, Beratung und Förderung, der vom pädagogischen Personal allein weder zeitlich noch fachlich abzudecken ist. Durch die Vernetzung mit Fachdiensten und Förderkräften erhalten Kinder mit erhöhten Entwicklungsrisiken zusätzliche Unterstützung und Förderung in der Einrichtung. Eltern sind als Partner mit einbezogen. Um den Kindern das Recht auf bestmögliche Bildung zu ermöglichen sind wir vernetzt mit:



## Unser heilpädagogischer Fachdienst

Unser Fachdienst gewährleistet das Förderangebot für die Kinder, die die Eingliederungshilfe §§ 53, 54 SGB XII in Anspruch nehmen.

Er bietet verstärkt eine beratende Funktion für die Eltern und das Team an und sorgt für eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen dem Personal, den Eltern, den Therapeuten und sonstigen Institutionen. Die individuelle Förderung der Kinder durch den Fachdienst findet einmal wöchentlich in Einzel- oder Gruppensituationen statt. Beispiele für die Förderinhalte sind:



- Fein- und Grobmotorik
- Körperwahrnehmung
- Spielanbahnung, Spielaufbau und Spielbegleitung
- Anbahnung, Aufbau und Halten von Regel- und Sozialverhalten
- Konfliktbewältigung
- Sprache
- Sozial- emotionaler Bereich

Grundsätzlich wird keine Art von Behinderung oder Entwicklungsstörung ausgeschlossen. Es soll jedoch eine ausgewogene Gruppensituation geschaffen werden, in der eine gegenseitige Unterstützung, Begleitung, Anregung und Bereicherung der Kinder ermöglicht wird. Für die Anmeldung unter einer Leistung der Eingliederungshilfe §§ 53, 54 gelten folgende Kriterien:

1. Die individuelle Entwicklung des Kindes und die jeweilige Gruppenkonstellation beeinflussen maßgeblich die Aufnahme des Kindes.
2. Für die Finanzierung des Platzes ist ein Antrag auf Eingliederungshilfe für den Bezirk Oberbayern und ein detailliertes ärztliches Gutachten notwendig.
3. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird als wichtige Grundlage vorausgesetzt.

Auf der Internetseite der Stadt Dorfen finden Sie mehr Informationen und auch Einblicke in die pädagogische Arbeit im Hinblick auf Integration und Inklusion:

[Integrations- Inklusionsverbund | Stadt Dorfen](#)

## Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche • Verknüpfung mit den Basiskompetenzen

### Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder



Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzung, dass ein Kind lernt, sich in eine soziale Gemeinschaft zu integrieren. Sie sind mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen eng verknüpft. Es sind besondere Schlüsselqualifikationen für einen schulischen und beruflichen Erfolg. Der emotionale und soziale Bereich ist deshalb eine der wichtigsten Grundlagen unserer täglichen Arbeit und ermöglicht uns gemeinsam mit den Kinder und Eltern zu arbeiten.

Die Inhalte dieses Bildungsbereiches sind ein emotionales Verständnis von sich selbst, den Gefühlen, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen, das Verständnis für und Rücksichtnahme auf Andere, Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit, sowie das Vertreten von eigenen Interessen, Bedürfnissen und Standpunkten.

### Sprach- und medienkompetente Kinder

Sprachkompetenz ist ein wichtiges Fundament und eine wesentliche Voraussetzung für eine volle soziale Teilhabe in einem gesellschaftlich-kulturellen Leben. Von Anfang kommuniziert das Kind mit seiner Umwelt - durch Gestik, Mimik und Lauten. Sprache entwickelt sich während der gesamten Kindheit in verschiedensten Situationen. Der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung ist geprägt von ganzheitlichem Lernen. Hierbei spielt die nonverbale und verbale Kommunikation eine entscheidende Rolle.

Mit alltagsintegrierten Sprachangeboten wie zum Beispiel Erzählkreisen, Geschichtensäckchen, freiem Sprechen, Singen, Klatsch- und Rhythmusspielen, Hörspielen, Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspielen und sozialen Rollenspielen ermöglichen wir den Kindern ihren Wortschatz zu erweitern, Sätze richtig zu bilden, rhythmisches Sprechen kennen zu lernen und ihre kommunikativen Sprachkompetenzen zu entwickeln. In unserer Einrichtung wird den Kindern der Umgang mit Medien vertraut gemacht. Wir gestalten z.B. ein Spielvideo, Bilderbuchkino oder Hörgeschichten.

### Fragende und forschende Kinder

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Alltagsphänomene. Durch ihren natürlichen Erkundungsdrang, erforschen und entdecken die Kinder täglich neue Wirkungsweisen im Bereich der Mathematik, Technik, Naturwissenschaft Umwelt.

Durch geeignete Spiel- und Alltagsmaterialien, ermöglichen wir den Kindern einen großen Spiel- und Erfahrungsraum für das tägliche selbständige Erforschen in unserer Einrichtung. Mit alltagsintegrierten Projekten wie z.B. Farbexperimente,



Kuchen backen oder Kaufladen spielen können die Kinder in unserer Einrichtung spielerisch ganzheitliche Lernerfahrungen sammeln.

### **Künstlerisch aktive Kinder**

Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Diese werden verstärkt durch aufmerksame und zugewandte Bezugspersonen. Lautmalerei, Gestik, Mimik und Hantieren mit Gegenständen bereichern und intensivieren die Sinneseindrücke der Kinder. Aus vielschichtigen Erfahrungen entwickelt sich ästhetisches Lernen. Lernen durch die Sinne ist in der frühen Kindheit die Grundlage für Bildung.“



(Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan S. 309)

In unserem Kinderhaus hat Lernen durch die Sinne einen hohen Stellenwert. Nur was selbst erlebt, ausprobiert und gefühlt wird, bleibt als Wissen abgespeichert. Vielseitige Materialerfahrungen geben den Kindern die Möglichkeit, neue Erfahrungen und die Beschaffenheit der Gegenstände greifbar kennen zu lernen und daraus selbst etwas zu gestalten. Der Phantasie und Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt. Atelier, Bastelecken und Waschräume bieten den Kindern großen Raum um künstlerisch aktiv zu sein.

### **Starke Kinder**

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Auch für die Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes stellt Bewegung einen wichtigen Bereich dar. Kinder verspüren einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen.

Im Bewegungsraum und den Garderobenbereichen können die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben. So können die Kinder klettern, laufen, springen und mit Alltagsmaterialien wie z.B. Zeitungspapier, Papprollen oder Wäscheklammern spielen. Mit Kreis- und Fangspielen stärken wir das Gruppengefühl im gemeinsamen Spielen. Zur Entwicklung eines gesunden Wohlbefindens brauchen Kinder auch die Möglichkeit, sich zu entspannen und abschalten zu können. Wir bauen daher in unseren Alltag immer wieder Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder ein. Im Bewegungsraum werden Entspannungsspiele wie z.B. schlafende Fische oder Übungen aus dem Kinderyoga umgesetzt. Außerdem bieten wir für die Kinder, die auch am Nachmittag unsere Einrichtung besuchen eine Ruhezeit an.



Für eine gesunde Entwicklung steht auch eine kindgerechte Ernährung im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. In unserer Einrichtung gibt es daher nur Wasser oder ungesüßten Tee zur Brotzeit oder zum Mittagessen. Unsere Kräuterecke im Garten ermöglicht uns, das Wasser geschmacklich zu verfeinern. Mit den Kindern können wir gemeinsam z.B. Minze oder Zitronenmelisse in die Wasserkannen hinzugeben. Auch Sie als Eltern tragen hierfür



einen grundlegenden Beitrag dazu bei. In jeder Krippengruppe gibt es einen Obst- und Gemüsekorb. Die Kinder können mit Ihrer Hilfe täglich frische und gesunde Lebensmittel mit in unsere Einrichtung mitbringen. Gemeinsam mit Ihren Kindern schneiden wir die Lebensmittel auf und stellen sie ihnen zur Brotzeit, zum Mittagessen und am Nachmittag zum Naschen auf den Tisch. Auch für die Brotzeit im Kindergarten appellieren wir an Sie. Geben Sie Ihrem Kind ein gesundes und ausgewogenes Frühstück mit. Im Krippenbereich wird mit den Kindern gemeinsam eine täglich frische Brotzeit vorbereitet. Wichtig ist es, dass das Essen den Kindern schmeckt und sie Freude am Ausprobieren, Naschen und gemeinsamen Essen erleben. Wir möchten hierfür auch einen Raum des Lernens schaffen, in dem die Kinder sowohl eine Esskultur, als auch Bewusstsein für gesunde Ernährung, sowie Sensibilität für das eigene Sättigungsgefühl entwickeln können (vgl. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan: S.354).

Durch das Schulfruchtprojekt „Höhenberger Biokiste“ erfahren wir eine zusätzliche Bereicherung in der Zubereitung einer gesunden Brotzeit. Einmal wöchentlich werden wir mit Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukten beliefert.

Außerdem gibt es in jeder Gruppe 1x/ Woche einen Müslitag. Unser Ziel ist es, als gemeinsames Projekt regelmäßig im Jahreskreislauf eine gesunde Brotzeit mit den Eltern und Kindern zu gestalten.

## Die pädagogische Praxis

### Die offene Arbeit

*„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“*

*nigerianisches Sprichwort*

Um sich selbst zu bilden, brauchen Kinder eine vielseitige und anregende Umgebung und unterschiedliche Ansprechpartner, bei denen sie ihre vielfältigen Interessen und Bedürfnisse ausleben können. Mit unserer Raumgestaltung, unseren Spielmaterialien sowie unseren Angeboten orientieren wir uns an den individuellen Entwicklungsstufen des Kindes. Für jedes Kind wird ein passender und angemessener Raum zum Spielen, Spaß haben und Lernen ermöglicht.



### Wie leben wir unsere Öffnung?

Offenes Arbeiten bedeutet eine Haltung und Einstellung im Umgang mit Kindern in Richtung auf mehr Autonomie und Selbstorganisation bei Lern-, Entwicklungs- und Bildungsprozessen zu leben. In unserer praktischen Arbeit ermöglichen wir dafür den Kindern in allen Räumen selbst zu entscheiden, WANN und WO sie mit WEM, WAS spielen.

Für ein ruhiges Ankommen – für Orientierung und Sicherheit - hat jedes Kind eine feste Stammgruppe im Haus. In diese Gruppe bringen die Eltern ihr Kind vor der pädagogischen Kernzeit. Der Tag wird innerhalb der Gruppen mit einem gemeinsamen Morgenkreis gestartet. Nach dem Morgenkreis können die Kinder von 9.00 Uhr bis circa 11.00 Uhr im ganzen Haus spielen. In den verschiedenen Räumlichkeiten werden die Kinder von ein bis zwei Fachkräften begleitet und unterstützt. Um circa 10.45 Uhr verabschieden sich die Kleinen im Haus aus dem Freispiel und kehren in den Krippenbereich zurück. Alle anderen Kinder räumen schön langsam in ihrem Bereich auf. Um 11.00 Uhr kehren die restlichen Kinder in ihre Stammgruppen zurück. Wir orientieren uns an der offenen Arbeit von Montag bis Donnerstag. Am Freitag haben alle Gruppen einen „Gruppentag“. Dieser Tag wird von den Gruppen z.B. als Entdeckertag in der Natur und einer gemeinsamen Brotzeit genutzt.

### Welche Rolle haben die Kinder?

Kinder sind neugierig und wollen die Welt entdecken. Sie interessieren sich für unterschiedliche Themen und suchen die Auseinandersetzung damit. Sie suchen sich passendes Material und Spielpartner, spielen voller Hingabe, entwickeln Fragen und finden Antworten. Das bedeutet, dass Kinder kompetente Lerner und Ideengeber sind.

### Welche Rolle haben die pädagogischen Fachkräfte?

Für den pädagogischen Alltag im Kinderhaus ergibt sich die Erkenntnis, dass wir als Fachkräfte oft in unterschiedliche Rollen für die Kinder schlüpfen. Wir definieren uns unter anderem als Beobachter, Impulsgeber und Entwicklungsbegleiter.

### Welche Rolle haben die Räume?

Mit den Räumlichkeiten in unserer Einrichtung haben wir Bildungsräume erschaffen, in denen die Selbstbildung im Vordergrund steht. Als Leitsatz für jeden Raum gilt „der Raum spricht zum Kind, bevor die Erzieherin ein Wort gesagt hat.“ Unsere kindgerechten Räumlichkeiten geben den Kindern Antworten darauf, was sie hier spielen können. Die Gruppenräume stellen für jede grundlegende Spielform (Funktions-, Konstruktions-, Symbol-, Rollen- und Regelspiele) einen altersentsprechenden Raum dar. Es gibt Familien- oder Puppenecken, Bauecken, Tische und Teppiche für Gesellschaftsspiele. Das Atelier bietet den Kindern die Möglichkeit z.B. mit Schere, Stift, Pinsel, Kleister, Sand und Papier Kreativität und Phantasie zu entfalten. Der Waschraum im Krippenbereich schafft einen Raum für vielfältige Sinneserfahrungen. Die Spielinseln in den Garderobenbereichen regen die Kinder zum Klettern, Toben und Verstecken an. Der Bewegungsraum greift die Impulse für Bewegungsfreude nochmal intensiver auf und bietet großen Platz dafür. Der Speiseraum schafft vor allem den Kindergartenkindern einen Raum für ein familiäres Zusammensein bei der Brotzeit oder beim Mittagessen.

### Welche Rolle haben die Eltern?

Kinder entfalten ihr Potenzial an Fertigkeiten und Kompetenzen erst, wenn ihre grundlegenden Bedürfnisse beantwortet werden: Geborgenheit und Autonomie, Gemeinschaft und Abgrenzung, Neugierde und Muse, Wertschätzung und Selbstwirksamkeit. Die Nährstoffe für viele Fähigkeiten und Fertigkeiten werden in den ersten Lebensjahren innerhalb der Familie gewonnen. Sie als Eltern sind daher ein wichtiger und starker Lebensbegleiter Ihres Kindes.

### **Das Spiel – Die Arbeit des Kindes**

Das Spiel ist eine der grundlegenden Formen, bei der sich das Kind mit all seinen Sinnen wie Fühlen, Tasten, Schmecken, Riechen, Sehen und durch Be-Greifen Wissen aneignet und somit das Lernen ausüben kann. Das Spiel tritt in der Evolution vor den Homosapiens auf und kann sogar auch bei

bei  
Säugetieren  
beobachtet  
werden. Bei  
den  
Menschen



tritt das Spielverhalten in allen Kulturen auf.

Für die pädagogische Arbeit stellt das Spiel eine große Bedeutung dar. Kindheit, Spiel, Bewegung und Lernen gehören untrennbar zusammen:

- Im Spiel werden die emotionalen, sozialen, kognitiven, motorischen Bereiche angesprochen.
- Im Spiel wird die Selbst- und Fremdmotivation angeregt.
- Im Spiel wird die Entwicklung der Persönlichkeit gefördert, indem sich das Kind beim Spielen wahrnimmt.
- Im Spiel werden Wege zur Selbständigkeit und Selbstbestimmung geebnet.
- Im Spiel erfährt das Kind Zuwendung und Akzeptanz.
- Im Spiel werden wichtige Ausgleichsfunktionen aktiviert, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes ausnahmslos wichtig sind.
- Im Spiel findet soziales Lernen statt. Es führt zu kooperativem Handeln, indem sich eine Gemeinschaft zusammenfindet. Anfängliche Außenseiter werden zum Mitmachen angeregt und in die Gruppe integriert.
- Im Spiel findet die Grundlage für die Aufnahme sozialer Beziehungen statt.
- Im Spiel soll in erster Linie die Selbstentfaltung des Kindes unterstützt werden.
- Im Spiel wird die Fähigkeit zum kreativen Gestalten unterstützt.
- Im Spiel können durch die Umdeutung der Wirklichkeit Wünsche und Bedürfnisse befriedigt werden.
- Im Spiel lernen Kinder ihre eigenen Grenzen kennen.
- Im Freispiel sowie in Lernspielen und – Aktivitäten wird Sachkompetenz vermittelt und erworben.

Kinder setzen sich im Spiel mit ihrer Umwelt auseinander. Auf diese Weise werden die unterschiedlichen Eindrücke, Erlebnisse und Gefühlslagen spielerisch verarbeitet und das innere Gleichgewicht sowie die innere Ruhe wiederhergestellt. Ein ganz wichtiger Bestandteil hierbei ist die **Bewegung**, dass Sich-Austoben dürfen.

Um dem **Wissensdrang unserer Kinder** gerecht zu werden bieten wir ein vielseitiges Material- und Raumangebot, das für die unterschiedlichen Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder konzipiert ist. Wir möchten somit Anreize schaffen, die sowohl die Neugierde als auch die Experimentierfreude der Kinder anregen soll.

Die **Spielmaterialien und Räume** sind für alle Kinder ohne fremde Hilfe gut erreichbar. Die Räume sind kreativ und anregend gestaltet, um Ihren Kindern eine Umgebung zu bieten, in der sie sich sicher und geborgen fühlen können. Jeder Gruppenraum ermöglicht den Kindern in die Welt der Funktions-, Konstruktions-, Rollen-, Symbol- und Regelspiele einzutauchen.

**Wir greifen die Interessen und Impulse** Ihrer Kinder auf und geben ihnen die Möglichkeit, diese mit der Realität zu verknüpfen, um somit einen Bezug zur Realität aufzubauen. Dies kann z. B. ein Besuch beim Zahnarzt oder zu einer Baustelle sein. Sie fühlen sich mit ihren Interessen ernst

genommen, haben Spaß und Freude am Tun, was eine optimale Voraussetzung für effektives Lernen ist.

## Unsere Kinderkrippe

### Überblick über die pädagogische Arbeit in der Krippe

Das Kind und seine Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir nehmen es als individuelles Wesen wahr und lassen ihm Zeit und Ruhe, um sein persönliches Anliegen und seine Fähigkeiten entfalten lassen zu können. Auch körperliche Bedürfnisse wie Schlafen und Ruhen, Essen und Trinken sowie Pflege stehen in dieser Altersgruppe im Mittelpunkt des pädagogischen Alltags.



Ein weiterer Schwerpunkt in unserer Arbeit liegt im Freispiel der Kinder. Hierbei kann sich das Kind nach seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen im Kinderhaus bewegen und seine ganz individuellen Entwicklungsschritte erzielen. Die pädagogischen Fachkräfte sehen sich hier als Entwicklungsbegleiter. Zusätzlich bieten wir dem Kind gezielte Angebote an wie z.B. Materialerfahrung und Körpererfahrungen. Wir sehen diese Angebote als Impulse und nicht als Anweisungen. Ein strukturierter Tagesablauf und immer wiederkehrende Handlungen wie z.B. der Morgenkreis geben dem Kind Halt und Sicherheit.

Die Erhaltung der seelischen Gesundheit ist uns wichtig, deshalb nehmen wir uns Zeit für die Beobachtung der verschiedenen Ausdrucksformen der Kinder und für die Gespräche mit den Eltern.

Das Kind gibt das Tempo seiner Entwicklung vor und wir begleiten es mit Liebe und Fürsorge. Aus diesem Grund fördern wir keine frühzeitige Sauberkeitserziehung. Für eine gesunde Sauberkeitserziehung spielen mehrere Faktoren eine Rolle: die Ich-Entwicklung, Ausreifung der Kontrolle über die Ausscheidungsorgane, Zeitverständnis, Körperwahrnehmung, Handlungen auf später verschieben können, Selbstfindungsphase, etc...

Unter Sauberkeitserziehung verstehen wir heute nicht mehr das Training zur trockenen Hose, sondern die Hinführung an die Handlungen und Abläufe, wie den Gang auf die Toilette, Abläufe zur körperlichen Hygiene und auch Handlungen, die zu einem körperlichen Wohlbefinden beitragen.

Praktisch bedeutet das, wir warten, bis wir beim Kind Signale über beginnende Kontrolle der Ausscheidungsorgane wahrnehmen und nehmen die Neugier des Kindes auf. Wir loben das Kind, wenn es „bewusst“ in die Windel macht und uns darüber informiert, wir verfügen über niedrige Kleinkindtoiletten, auf die das Kind probesitzen darf, wenn es möchte und es darf so lange eine Windel haben, wie es sie braucht.

Eltern können uns mit praktischer Kleidung unterstützen, die das Kind schnell und alleine ausziehen kann (keine Gürtel, Latzhosen, Jeansknöpfe, ...)

*Wichtig: Was zu Hause klappt muss nicht in anderer Umgebung klappen und umgekehrt. Es kann Rückschläge geben z.B. in der Selbstfindungsphase des Kindes, Geburt eines Geschwisterchens oder Krankheit.*

## Tagesablauf in der Krippe

Um den natürlichen Bedürfnissen der Kinder nach Ritualen und Rhythmen gerecht zu werden, gibt es in der Krippe einen festen Tagesablauf. Diese regelmäßige Struktur bietet den Kindern Sicherheit, Halt und Geborgenheit:

<b>Frühdienst,</b> Wird nur bei Bedarf und Anmeldung von 5 Kindern angeboten. Die für den Frühdienst angemeldeten Kinder werden in einer Kleingruppe betreut.	<b>7.15 bis 7.30 Uhr</b>
<b>Bringzeit der Kinder</b> Die Kinder werden von den Eltern dem pädagogischen Personal übergeben. Hier findet ein kurzer Informationsaustausch statt. Das Kind hat die Möglichkeit, in Ruhe im Gruppenzimmer anzukommen und in sein gewünschtes Spiel zu finden.	<b>7.30 – 8.30 Uhr</b>
<b>Ankommen</b> Alle Kinder sind jetzt da. Die Kinder können sich vor dem Morgenkreis noch etwas zum Spielen suchen. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich kurz über den Ablauf der pädagogischen Kernzeit aus und geben wichtige Infos an die anderen Gruppen weiter.	<b>8.30 – 8.45 Uhr</b>
<b>Morgenkreis und Brotzeit</b> Jeden Morgen findet ein Morgenkreis statt. Dieser beginnt und endet mit gewohnten Ritualen. Zu Beginn wird ein Lied gesungen und die Kinder können selbst entscheiden welches Angebot sie sich wünschen. Im Anschluss findet eine gleitende Brotzeit in der jeweiligen Stammgruppe Ihres Kindes statt. Bei dieser darf sich Ihr Kind von den Tellern mit belegten Broten oder Obst/ Gemüse selbst bedienen.	<b>8.45 – 9.30 Uhr</b>
<b>Freispiel im Kinderhaus</b> In der Freispielzeit dürfen die Kinder selbst entscheiden wo sie im Laufe des Tages gerne spielen möchten. Schon im Morgenkreis dürfen sie sich hierfür eintragen. Je nach Entwicklung werden die Kinder vom pädagogischen Personal begleitet und unterstützt.	<b>9.30 – 10.30 Uhr</b>
<b>Mittagessen</b> Das Mittagessen wird täglich frisch geliefert. Wir beginnen es mit einem gemeinsamen Tischspruch, die Kinder teilen die Teller und das Besteck aus und nehmen sich aus den Schüsseln mit dem Essen.	<b>11.00 – 11.30 Uhr</b>
<b>Schlafen und Ruhen</b> Jedes Kind hat sein eigenes Kissen, auf dem es sich ausziehen darf. Die Kleidung wird in ein Körbchen hinter dem Kissen gelegt. Danach darf sich jedes Kind in sein eigenes Bettchen legen. Ein Schlaflied wird gesungen und die Kinder können einschlafen oder sich ausruhen.	<b>11.30 – 13.00 Uhr</b>
<b>Freispiel und Brotzeit</b> Nach dem Aufstehen bekommen die Kinder Zeit um wieder im Hier anzukommen. Gemeinsam wird sich angezogen und im Gruppenzimmer gespielt. Um 14.00 Uhr findet eine gemeinsame Brotzeit beider Krippengruppen statt.	<b>13.00 – 14.45 Uhr</b>
<b>Gruppenübergreifende Arbeit</b> Der Kindergarten und die Krippe werden gemeinsam betreut. Die jüngeren und älteren Kinder können gemeinsam den Nachmittag verbringen und miteinander spielen.	<b>14.45 – 17.00 Uhr</b>

## Übergangsgestaltung • Eingewöhnung

In der Forschung hat sich gezeigt, dass frühe Übergänge besonders wichtig sind. Gerade der erste Übergang wird als wichtige zentrale Schlüssel-situation der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung bezeichnet. Je besser der erste Übergang vom Kind bewältigt wird, desto leichter verlaufen auch die folgenden Übergänge – z.B. in den Kindergarten.

Die Aufnahme der neuen Kinder findet gestaffelt statt. So wird gewährleistet, dass immer die gleiche Bezugspädagogin für das neue Kind zur Verfügung steht.

Unsere Umsetzung der Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell.

Ein erstes Kennenlernen findet beim Erstgespräch statt.

1. Woche: In dieser Woche steht der Beziehungsaufbau klar im Fokus. Die Bezugspädagogin baut langsam immer mehr Kontakt auf. Die Rolle der Eltern ist hierbei ein sicherer Hafen für das Kind zu sein und sich mehr und mehr zurückzuziehen. Am vierten Tag findet eine erste kurze Trennung statt. Je nach dessen Verlauf wird die weitere Eingewöhnung geplant.
2. Woche: In der zweiten Woche wird die Eingewöhnung von der Stundenzahl erhöht und Sie als Eltern haben die Möglichkeit das individuelle Kissen für Ihr Kind zu gestalten.
3. Woche: Die dritte Woche ist dafür da, sich der gewünschten Buchungszeit anzunähern, das heißt Ihr Kind wird das erste Mal in der Einrichtung schlafen und darf immer länger die Einrichtung besuchen.

## Übergang Krippe – Kindergarten

Die offene Arbeit im Kinderhaus Sonnenhügel ermöglicht den Kindern bereits täglich Spiel- und Erfahrungsmöglichkeiten zwischen Krippe und Kindergarten.

Nach den Pfingstferien werden die Besuche von den großen Krippenkindern im Kindergarten intensiviert. Ein- bis zweimal in der Woche besuchen die Krippenkinder den Kindergartenbereich. Die Dauer der Hospitation kann individuell geregelt werden. Wir passen uns hier an das Tempo des Kindes an. Am Anfang werden die Kinder von einer vertrauten Fachkraft in den Kindergarten begleitet. Mit zunehmendem Kennenlernen und vertraut werden zwischen Kind und der pädagogischen Fachkraft aus dem Kindergarten zieht sich die Krippenfachkraft zurück.

Zum Abschluss der Übergangsgestaltung findet ein Übergangsgespräch zwischen Eltern, Krippenfachkraft und Fachkraft aus dem Kindergarten statt. Mit Erlaubnis der Eltern wird die Form eines Übergangsgesprächs auch bei einem Wechsel in einen anderen Kindergarten angeboten.

## Unser Kindergarten

### Überblick über unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten

Im Verlauf des Kindergarten- und Vorschulalters entsteht bei allen Kindern eine neue Form von Selbständigkeit. Sie werden allmählich unabhängiger von der konkreten Anwesenheit der Eltern oder pädagogischen Fachkräfte. Im Kindergartenalter erwerben die Kinder ein erstaunlich differenziertes Verständnis von Gefühlen, Beziehungen und sozialen Situationen. Wie gut Kinder lernen, dieses Verständnis auch bei der Gestaltung ihrer sozialen Beziehungen und im Umgang mit herausfordernden Situationen einzusetzen, hängt dabei mit ihren eigenen Erfahrungen in der Beziehung mit den Eltern und anderen wichtigen Personen zusammen.



Auch im Kindergarten ist eine sichere Bindung zwischen pädagogischen Fachkräften und dem Kind sehr bedeutsam. Jeder Kindergartenstart beginnt daher mit einem Ankommen (Eingewöhnung), das auf das Tempo des Kindes angepasst ist.

Ein großer Teil der pädagogischen Kernzeit verbringen die Kinder im Freispiel. Die pädagogischen Fachkräfte greifen die Bedürfnisse und Ideen der Kinder auf und geben hierzu immer wieder Impulse. Wir achten darauf, dass die Räumlichkeiten an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder angepasst sind. Es verändern sich dadurch auch im Laufe des Jahres die Räume – Puppenecken werden zum Beispiel zu Restaurants oder Reisebüros. Wir handeln hierbei stets situationsorientiert.



## Tagesablauf im Kindergarten

### Frühdienst,

7.15 bis 7.30 Uhr

Wird nur bei Bedarf und Anmeldung von 5 Kindern angeboten. Die für den Frühdienst angemeldeten Kinder werden in einer Kleingruppe betreut.

### Bringzeit der Kinder

7.30 – 8.30 Uhr

Die Kinder werden von den Eltern dem pädagogischen Personal an der Gruppentür übergeben. Hier kann ein kurzer Informationsaustausch stattfinden. Das Kind hat die Möglichkeit, in Ruhe im Gruppenzimmer anzukommen und bereits zu spielen.

### Ankommen

8.30 – 8.45 Uhr

Alle Kinder sind jetzt da. Die Kinder können sich vor dem Morgenkreis noch etwas zum Spielen suchen. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich kurz über den Ablauf der pädagogischen Kernzeit aus und geben wichtige Infos an die anderen Gruppen weiter.

### Morgenkreis

8.45 – 9.00 Uhr

Jeden Morgen findet ein Morgenkreis statt. Dieser beginnt und endet mit gewohnten Ritualen. Täglich darf ein anderes Kind die Gestaltung des Morgenkreises übernehmen. Ebenso vereinbaren wir mit den Kindern welche Aktivität sie nach dem Morgenkreis starten wollen, ob sie z.B. gleich zur Brotzeit gehen oder erst in der Öffnung spielen möchten.

### Freispiel im Kinderhaus

9.00 – 11:00 Uhr

Die Kinder bewegen sich in einem offenen Haus selbständig herum. Sie entscheiden selbst, wo sie spielen möchten. An manchen Tagen bieten wir den Kindern Projekte in dieser Zeit an (z.B. Laternenwerkstatt, Osterwerkstatt etc.). Während der Öffnung wird im Speiseraum eine gleitende Brotzeit angeboten. Um kurz vor 11.00 Uhr werden alle Spielbereiche gemeinsam aufgeräumt und die Kinder begeben sich wieder in ihre Stammgruppen. Nun wird die Zeit bis zum Mittagessen für angeleitete Angebote wie der Mittagskreis oder die Förderung der Vorschulkinder in der „Fleißigen Bienenstunde“ oder für ein ausgedehntes Spiel im Garten genutzt.

### Mittagessen

12.30 – 13.15 Uhr

Um circa 12.15 Uhr beenden die Kinder ihr Spiel. Manche Kinder werden vor dem Mittagessen abgeholt. Die anderen Kinder gehen zum Essen in den Speiseraum/ Cafeteria. Die Kinder dürfen sich die angebotenen Speisen und Getränke selbst nehmen. Auch das Abräumen ihres Geschirrs und das Abwischen ihres Essplatzes übernehmen die Kinder selbstständig. Das pädagogische Personal achtet auf die Einhaltung der Tischregeln und einen angemessenen Umgang mit den Lebensmitteln.

### Schlafen und Ruhen

13.15 – 14.00 Uhr

Der gesamte Kindergartenbereich befindet sich in der Ruhezeit. In dieser Zeit gibt es für die Kinder eine adäquate Entspannungsmöglichkeit. Die Ruhezeit endet für alle Kinder spätestens um 14 Uhr. Uns ist wichtig, dass die Kinder eine Zeit der Erholung und des Krafttankens haben, um einen langen und anstrengenden Tag bestmöglich durchzustehen.

### Gruppenübergreifende Arbeit

14.45 – 17.00 Uhr

Der Kindergarten und die Krippe werden gemeinsam betreut. Die kleinen und großen Kinder können gemeinsam den Nachmittag verbringen und miteinander spielen. Wir bieten den Kindern im Laufe des Nachmittags noch eine kleine Brotzeit in Form von Obst oder Gemüse an.

## Übergangsgestaltung – Ankommen im Kindergarten

Die Begleitung des Übergangs von der Familie in den Kindergarten hat für unsere Einrichtung einen sehr hohen Stellenwert. Wir nehmen uns auch für diese sensible Phase und Begleitung viel Zeit. Bevor das Kind im September bei uns im Kindergarten anfangen darf, bieten wir folgende Angebote nach der Zusage an:

- Informationselternabend für alle neuen Eltern
- Schnuppernachmittage
- Einladung zu bestimmten Aktionen in der Einrichtung (z.B. Sommerfest, Bastelnachmittage etc.)
- Erstgespräch einer Anamnese zur Erfassung des aktuellen Entwicklungsstandes und der familiären Situation

Ab September findet eine gestaffelte Aufnahme in der jeweiligen Stammgruppe statt. Pro Woche können aus pädagogischen und organisatorischen Gründen nur zwei neue Kinder pro Gruppe starten. Dadurch können wir uns jedem Kind – ob neuem oder beständigem Kind - individuell zuwenden. Vor allem für die neuen Kinder können wir so eine intensive und wertschätzende Begleitung ermöglichen. Neben den Tür- und Angelgesprächen und Telefongesprächen ist es uns wichtig, nach den ersten sechs bis acht Wochen ein erstes Elterngespräch zu führen.

## Übergang Kindergarten - Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die jeweilige Schule ist ein weiterer, wichtiger Schritt im Leben eines Kindes. Schon mit dem Eintritt in den Kindergarten beginnt die vorschulische Begleitung. Im letzten Kindergartenjahr wird die Förderung der zukünftigen Schulkinder intensiviert, um sie bestmöglich auf die Schule vorzubereiten. Um den Übergang in die Schule so sanft wie möglich zu gestalten, wurde in Zusammenarbeit mit den Grundschulen folgende Schritte festgelegt:

<b>Lehrerbesuch</b>	Die Kinder werden im Kindergarten von einer Lehrkraft besucht, um ein erstes Kennenlernen in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Die Lehrkraft begleitet die Kinder im Freispiel.
<b>Schulbesuch</b>	Bei einem Spaziergang wird bereits Schulluft geschnuppert. Es können weitere Besuche in den ersten Klassen geplant werden.
<b>Schulspiel</b>	In Begleitung des Kindergartenpersonals findet das Schulspiel (Screening) statt. Sollte ein zusätzlicher Einzeltest nötig sein, besteht die Möglichkeit, dass das pädagogische Personal die Kinder und die Eltern begleitet.
<b>Schuleinschreibung</b>	Bei der Schuleinschreibung steht den Eltern das pädagogische Personal unterstützend zur Seite.

Auch die Eltern werden von Seiten des Kinderhauspersonals auf diesem Weg unterstützt und begleitet:

<b>Schulanfänger Elternabend</b>	Der Elternabend wird gemeinsam mit den Kindergärten und den Grundschulen geplant und umgesetzt. Der Ort der Veranstaltung findet im Wechsel an den Grundschulen in Dorfen statt.
<b>Elterngespräch „Schulanfänger“</b>	Vor dem Schulspiel finden die Elterngespräche der Schulanfänger im Kindergarten statt.

## SEU

Die Schuleingangsuntersuchung wird im Kindergarten von einer zuständigen Fachkraft aus dem Gesundheitsamt durchgeführt. An diesem Termin ist auch ein Elternteil anwesend.

## Vorschulische Begleitung

Ab Oktober beginnen wir mit unseren „Fleißigen Bienenstunden“. Den Namen haben die ersten Vorschulkinder in unserem Haus selbst gewählt. Da wir ihn nach wie vor sehr passend finden, wollen wir ihn auch beibehalten. Wir treffen uns 1-2x / Woche um eine optimale Vorbereitung auf die Schule zu erlangen. In diesen gemeinsamen „Fleißigen Bienenstunden“ wird vor allem die Arbeitshaltung, der Umgang mit Schere, Stift, Kleber, Blatt Papier, Locher, Schnellhefter geübt. Des Weiteren achten wir auf die Einhaltung von Gesprächsregeln. Auch die Schulung der Konzentration und der Ausdauer sind uns wichtig. Auch wenn vieles spielerisch abläuft, achten wir auf eine ganzheitliche Förderung. Wichtig ist uns, dass sich jeder nach seinen Fähigkeiten einbringen kann und sich als gleichberechtigtes Mitglied dieser Gemeinschaft empfindet.



Das Tischspiel „Rudi Rennmaus“ hilft uns sämtliche Entwicklungsbereiche zu beleuchten. Auch Teile des Sprachförderspiels „Hören, Lauschen, Lernen“ finden in unserer vorschulischen Arbeit Anwendung. Außerdem nutzen wir hierfür auch gerne die Projektarbeit. Orientiert an den Ideen der „Fleißigen Bienen“ können über einen längeren Zeitraum Themen aufgegriffen werden, die sich zu einem ganzheitlichen Förder- und Bildungsangebot entwickeln. Zum Abschluss der Kindergartenzeit findet noch ein Ausflug mit den „Fleißigen Bienen“ statt. Dabei versuchen wir uns thematisch an den Interessen der Kinder zu orientieren. Auf ihrem Weg zum Übergang in die Schule werden die Kinder stets vom pädagogischen Personal begleitet um einen möglichst sanften Übergang zu erzielen.

## Vorkurs Deutsch 240 – Sprachförderung

Der Vorkurs Deutsch 240 ist eine gezielte Sprachförderung für Kinder mit zusätzlichem Unterstützungsbedarf in der Sprache Deutsch. Die zu fördernden Kinder werden mit Hilfe der Beobachtungsbögen zur Sprachstandsentwicklung Sismik und Seldak ermittelt. Die Eltern werden über den Vorkurs informiert und willigen durch eine Einverständniserklärung zur Teilnahme am Vorkurs ein.

Der Vorkurs wird in einem Zeitraum von 18 Monaten entweder einmal wöchentlich 1 ½ Stunden oder zwei Mal wöchentlich für jeweils 45 Minuten durchgeführt. Der gesamte Stundenumfang beträgt 240 Stunden.

Bei der Durchführung des Vorkurs Deutsch kooperieren der Kindergarten und die Schule miteinander. Der Kindergarten beginnt im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung mit dem Vorkurs. Die Grundschule steigt im letzten Kindergartenjahr mit ein.

Bei uns im Haus gestaltet eine pädagogische Fachkraft die Sprachförderung in Kleingruppen und unterstützt die mündliche Sprachentwicklung, sowie die Literacy- Bildung. Als Methoden werden hierbei beispielsweise Bilderbuchbetrachtungen oder Tischspiele gewählt, aber auch Alltagssituationen wie die Begleitung bei der Brotzeit.

## Zusammenarbeit mit Eltern – Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung fängt in der Familie an. Die Familie, ist der erste, längste und am stärksten wirkende Bildungsort von Kindern. Dadurch auch, in den ersten Lebensjahren der wichtigste. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Pflege und Erziehung des Kindes sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. 2 GG). (vgl. Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan: S. 437)

Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Teilhabe und Mitwirkung der Eltern an Bildungs- und Erziehungsprozessen ihres Kindes im Kinderhaus sind daher von großer Bedeutung.

### *„Gemeinsam Brücken bauen statt Mauern“*

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein bedeutsamer Baustein in unserer täglichen Arbeit. Unser Bestreben ist, eine Erziehungspartnerschaft aufzubauen, bei der sich Familie und Kinderhaus wertschätzend füreinander öffnen. Gegenseitiger Respekt und Akzeptanz sind hier von großer Bedeutung.

#### Angebote für Eltern

##### Begleitung von Übergängen

- Anmeldung mit persönlichem Gespräch (Erstgespräch)
- Kinderhaus ABC als Überblick
- Informationselternabend
- Schnuppernachmittag im Kindergarten

##### Individuelle Elternarbeit und Beratung

- Regelmäßige Elterngespräche
- Zusammenarbeit mit weiteren Fachdiensten
- Unterstützung bei speziellen Anlaufstellen

##### Information und Austausch

- Cafétreff als Raum der Begegnung
- Elternfrühstück
- Elternbriefe
- Wochenrückblicke, wichtige Aushänge an der Gruppenmagnetwand
- Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche
- Tag der offenen Tür
- Spielenachmittag für die Familien

##### Stärkung der Erziehungskompetenz

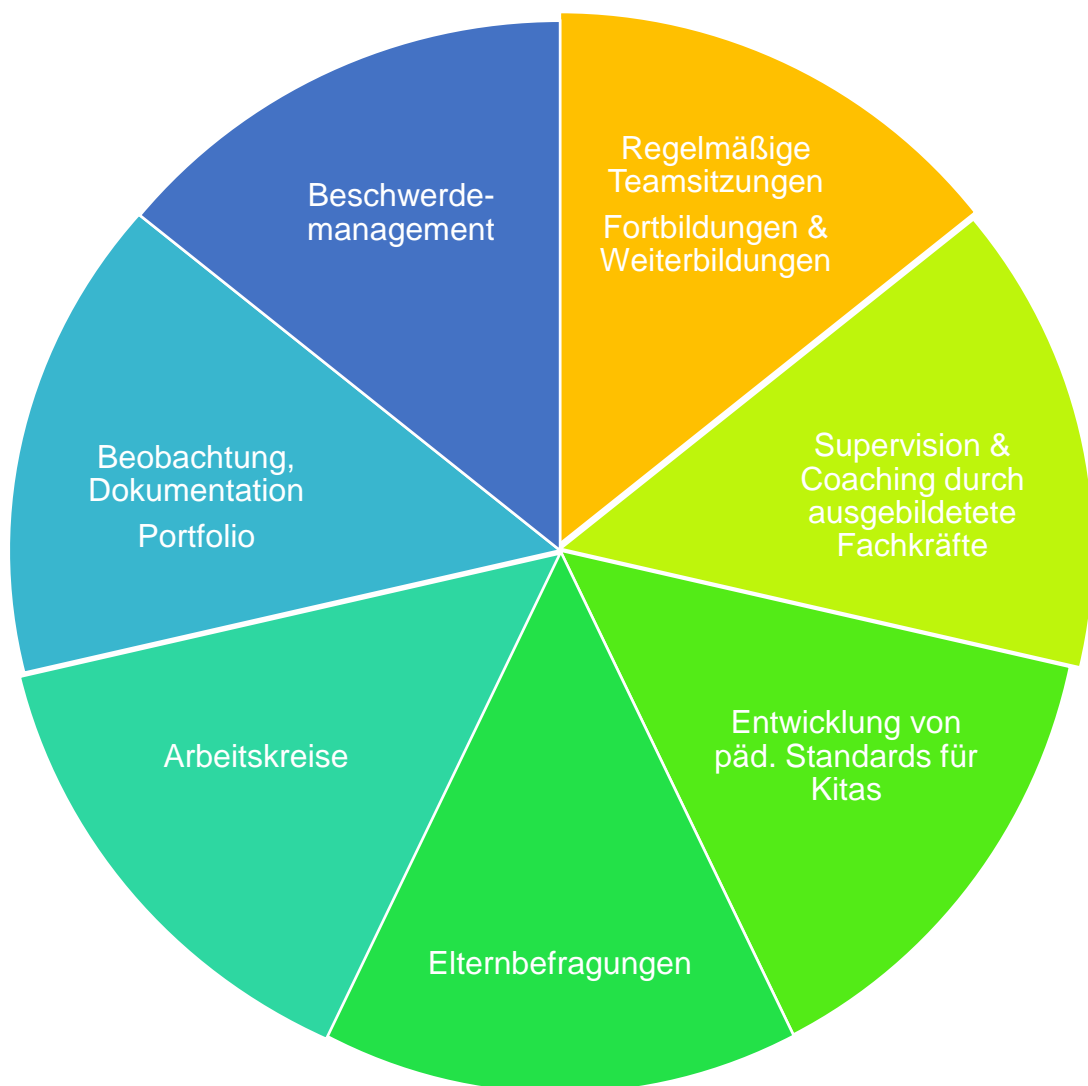
- Elternabend mit pädagogischem Schwerpunkt (z.B. Inklusion etc.)
- Elternabend mit externer Referentin für Themenwünsche der Eltern
- Auslegen von Infomaterial/ Flyer für Eltern

##### Mitarbeit, Mitverantwortung und Beteiligung

- Elternbeirat
- Hospitation der Eltern im Kindergarten und Krippe
- Mithilfe und Mitwirken bei der Angebotsgestaltung
- Gemeinsame Gestaltung und Umsetzung von Festen
- Elternbefragungen

## Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement und -sicherung sind die Grundlagen guter pädagogischer Arbeit. Dazu gehört, sein Handeln stets zu reflektieren, zu überprüfen und bei Bedarf auch zu verändern. Dies findet in unserem Kinderhaus folgendermaßen statt:



### Beobachtung & Dokumentation

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen des Kindes bilden ein wesentliches Qualitätsmerkmal unserer pädagogischen Arbeit. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung von Kindern; sie helfen die Qualität von

pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln. Dabei ist die Beobachtung kein Selbstzweck. Wichtig ist eine enge Verknüpfung von Beobachtung und Beobachtungsergebnissen einerseits und pädagogischer Arbeit andererseits (vgl. Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 8.4.1)

Für den Kindergarten gibt es standardisierte Beobachtungsbögen, die vom Staatsministerium für Frühpädagogik entwickelt wurden. Für alle Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren werden vorschriftsmäßig die Entwicklungsbögen Sismik (systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund), Seldak (systematische Begleitung der Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache/ Muttersprache aufwachsen) und Perik (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) geführt. In der Krippe gibt es keine verpflichtende Vorgabe für die Durchführung von standardisierten Beobachtungsbögen. Damit auch hier eine standardisierte Beobachtungsmöglichkeit angeboten werden kann, orientieren sich die Krippenkolleginnen an der Kuno Beller Tabelle.

### **Portfolio**

In unserem Kinderhaus führen wir für alle Kinder ein Portfolio (Ich-Buch des Kindes). Dies ist ein Ordner in den wir gemeinsam mit Ihrem Kind Fotos, besondere Momente, Lern- und Entwicklungsgeschichten, Werke des Kindes, Liedtexte oder Arbeitsblätter einheften. Eine dialogische Portfolioarbeit ist ein pädagogisches Qualitätsmerkmal, das den Alltag und die Entwicklungsschritte des Kindes transparent macht. Es ist sowohl ein Erinnerungsstück als auch eine Entwicklungsdokumentation der pädagogischen Arbeit. Die Kinder dürfen jederzeit ihren Portfolioordner anschauen und alles was ihnen wichtig ist hinzufügen. Im Jahreskreislauf gibt es immer mal wieder kreative Seiten, die von den Eltern für und mit den Kindern gestaltet werden. Der Ordner darf von den Kindern jederzeit mit nachhause genommen werden.

### **Teamarbeit & Teamentwicklung**

Die pädagogischen Kräfte begegnen sich im Team mit Kooperationsbereitschaft, und einer wertschätzenden und achtenden Haltung. Mit hoher Motivation verkörpert das Team eine Vorbildfunktion und legt großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Mitarbeiter/innen innerhalb der Einrichtung und allen die zum interdisziplinären Team dazu gehören wie z. B. Fachdienste. Wir haben wöchentlich im Wechsel je eine große Hausteambesprechung und eine Gruppen- bzw. Bereichsteambesprechung.

Die Teamsitzungen dienen dem Erfahrungs- und fachlichen Informationsaustausch, den Arbeitsabsprachen und der Arbeitseinteilung. Des Weiteren werden Projekte situationsorientiert festgelegt, Fallbesprechungen zur Analyse und Lösungsfindung durchgeführt. Durch die kollegiale Beratung wird die Kommunikation innerhalb des Teams aufrechterhalten, gleichzeitig wird die Weiterentwicklung des Personals gesichert. Als Ausbildungsstätte gehört die Anleitung der Praktikanten zu unseren qualitätssichernden Aufgaben.

Um die Fachkompetenz des Personals dauerhaft zu gewährleisten, wird auf Fortbildungsmaßnahmen und Weiterbildungsmöglichkeiten geachtet. Die regelmäßige Reflexion der pädagogischen Arbeit kann durch Supervision zusätzlich unterstützt werden. Alle genannten Mittel dienen der Qualitätssicherung unserer pädagogischen Arbeit hier im Haus.

## Beschwerdemanagement

Beschwerden in unserem Kinderhaus können von Eltern, Kindern und Mitarbeitern in Form von konstruktiver Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Die Grundlagen dafür bilden arbeitsrechtliche Bestimmungen und das Kinderschutzgesetz, sowie die pädagogische Konzeption unserer Einrichtung (vgl. päd. Konzeption Sonnenhügel: S. 8).

Die Beschwerden eines Kindes sind in der Regel als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über eine verbale oder nonverbale Äußerung wie Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausdrücken kann.

Kinder sollten befähigt werden, ihre Meinung äußern zu können. Diese Meinung sollte wahrgenommen und berücksichtigt werden. Die Bandbreite möglicher Anliegen macht es notwendig mehrere Beschwerdewege zur Verfügung zu stellen. Beschwerden können Alltägliches, Strukturelles oder Grenzüberschreitungen betreffen.

Achtsamkeit und eine dialogische Haltung der Pädagogen sind wichtige Schlüsselqualifikationen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse der Kinder. Wir nehmen jede Beschwerde und jedes Anliegen ernst, gehen dem Thema nach und versuchen, die Ursache dafür möglichst abzustellen und gemeinsam Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Hierfür unterstützen wir die Kinder, ihre Problemlösefähigkeit, ihre Kompromissbereitschaft und ihre Frustrationstoleranz zu stärken.

Wir sehen jede Beschwerde als Möglichkeit, uns weiter zu entwickeln.

Um Beschwerden der Kinder aufzufangen und vorbeugend zu handeln, geben wir den Kindern in unserer pädagogischen Arbeit verschiedene Möglichkeiten, ihre Wünsche und Anregungen zu äußern:

- täglicher Morgenkreis
- Kinderrunden/ Kinderkonferenzen
- Kreative Methoden, Meinungen zu äußern z.B. Zeichnungen, Plakate, Aufkleber etc.

Auch für die Eltern gibt es Möglichkeiten, ihre Anregungen oder Beschwerden konstruktiv zu äußern:

- Briefkasten „Ich habe was zu sagen“
- blauer Briefkasten (Elternbeirat)
- Elternbeiratssitzungen
- Elternbefragungen
- Tür- und Angelgespräche

## Kinderschutz & Schutzauftrag

*„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“ (§ 8 a SGB VIII)*

Wir sehen nicht nur den Bildungs- und Erziehungsauftrag als eine sehr wichtige pädagogische Aufgabe an, sondern ganz besonders auch die Achtsamkeit für das Kind und den Schutz des uns anvertrauten Kindes. Der Schutzauftrag gemäß § 8 a Abs. 1 KJHG besagt, dass wir das Gefährdungsrisiko in Zusammenarbeit mehrerer Fachkräfte abschätzen und hierbei die Personensorgeberechtigten sowie das Kind mit einbeziehen. Dabei darf jedoch der wirksame Schutz des Kindes nicht infrage gestellt werden. Gewichtige Anhaltspunkte über die Gefährdung des Wohles eines Kindes müssen in Absprache mit den Personensorgeberechtigten dem Jugendamt mitgeteilt werden.

Wir haben im Team für unser Haus ein Schutzkonzept erstellt, welches gerne eingesehen werden kann.

Für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Dorfen werden folgende Punkte umgesetzt:

- Früherkennung von Entwicklungsrisiken und Kindeswohlgefährdung  
Bei der Aufnahme der Kinder in der Einrichtung muss das Vorsorgeheft zur Einsicht vorgelegt werden. Bei weiteren Entwicklungsgesprächen kann ein weiterer Einblick sinnvoll sein. Hierzu werden die Eltern stets um Erlaubnis gefragt.
- Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählt die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen und Entwicklung gefährdet ist und ihr Schutz vor weiteren Gefährdungen.
- Nach Art. 9 b (Kinderschutz) des BayKiBiG ist die Kita verpflichtet, die Eltern auf die Gefährdung des Kindeswohls oder Entwicklungsrisiken zu informieren, zu beraten und auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen hinzuweisen.
- Die Stadt Dorfen als Träger der Einrichtung hat mit dem Jugendamt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung (§ 8 a SGBVIII).
- Zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos können wir als Einrichtung über die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Erding auf eine erfahrene Fachkraft zurückgreifen.
- Unsere Mitarbeiter/innen werden regelmäßig und kontinuierlich im Bereich Kinderschutz geschult.



## **Öffentlichkeitsarbeit**

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, unsere tägliche pädagogische Arbeit transparent zu machen, am öffentlichen Leben teilzunehmen und die Öffentlichkeit in unser Haus einzuladen. Transparenz schaffen wir zum Beispiel:

- Internet unter [www.dorfen.de](http://www.dorfen.de) – Kinder, Jugend und Familie – Kindertageseinrichtungen – noch in Arbeit
- Flyer (erhältlich bei der Stadt Dorfen) noch in Arbeit
- pädagogische Konzeption (zur Ansicht in unserem Haus)
- Tag der offenen Tür / offener Nachmittag
- Ankündigung besonderer Themen/ Aktivitäten in der Presse

Anhand der Datenschutzrichtlinien gehen wir mit Fotografien der Bilder sehr sensibel um. Alle Mitarbeiter werden regelmäßig mit den aktuellen Richtlinien zum Thema Datenschutz geschult.

## Schlusswort

# ICH WÜNSCHE DIR EINEN ORT

Ich wünsche dir  
einen Ort,  
an dem du  
dich wohlfühlst;

eine Heimat,  
ein Zuhause,  
dass dir Ruhe  
und Schutz bietet;

eine vertraute Umgebung,  
in der du  
ohne Rollen und Masken  
du selbst sein kannst.

Ich wünsche dir,  
dass dieser Ort  
ein Raum der Freiheit ist,  
des Wachstums und der Entfaltung.

Ich wünsche dir,  
dass da Menschen sind,  
die dich lieben  
und dir Halt geben,

dich nicht fragen,  
was du leistet oder hast,  
sondern einfach froh sind,  
dass du da bist!

*Arndt H. Menze*

## **Literaturverzeichnis**

- Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Beltz Verlag, 2006
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren, Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Verlag das Netz, 2017
- Der Weg in die offene Kita-Arbeit, Buch Verlag Kempen, Christa Manske, 2019
- BayKibiG: Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, Familien und Frauen Beltz Verlag, Weinheim und Basel, 2006
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen Aktionsplan zur Umsetzung von Inklusion – Zusammenfassung leichte Sprache
- Satzung über die Benutzung und den Betrieb der Kindertagesstätten der Stadt Dorfen, 2015
- Qualitätsstandards zur „integrativen Bildung, Erziehung und Betreuung“ auch im Hinblick auf Inklusion der Stadt Dorfen



**Kinderhaus Sonnenhügel**

Am Marienstift 15

84405 Dorfen

08081/ 6048999

E-Mail: [Sonnenhuegel@kita-dorfen.de](mailto:Sonnenhuegel@kita-dorfen.de)

Homepage: [www.dorfen.de](http://www.dorfen.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Monica Kern, Einrichtungsleitung

Melanie Sommerer, stellvertretende Leitung

In Zusammenarbeit mit dem Gesamtteam vom  
Kinderhaus Sonnenhügel im Jahr 2023/24

**Fotografie:**

Mitarbeiter/innen Kinderhaus Sonnenhügel

Stand: April 2024